Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 4

Artikel: Washington-Licht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Das Bureau des Reichskommissärs für die Pariser Weltausstellung ist nunmehr vollständig nach Paris, Avenue des Champs Eylsées 88, verlegt. Es ist jetzt dringende Aufgabe aller deutschen Aussteller, dafür zu sorgen, dass ihre Ausstellung am Tage der Eröffnung, am 15. April, ausnahmslos fertig sei. Wenn der deutsche Gewerbefleiss und der deutsche Handel in den letzten Jahren mit immer wachsendem Erfolge den Wettbewerb auf dem Weltmarkt aufgenommen haben, so ist ihnen dies nur dadurch gelungen, dass sie sich nicht durch die Billigkeit, sondern noch weit mehr durch die Gediegenheit und Zuverlässigkeit ihrer Lieferungen vor andern Völkern hervorgethan haben. Es wird ausserordentlich viel darauf ankommen, diese guten Eigenschaften auch in Paris zu bewahren. Jede Unpünktlichkeit, jedes Nachhinken macht gerade auf gewerblichem Gebiete den ungünstigsten Eindruck. Dem deutschen Reichskommissär und seinen verschiedenen Gehülfen ist es in unermüdlicher Arbeit gelungen, alle Bauten und Säle so weit vorzubereiten, dass jeder Aussteller von jetzt an sich häuslich einzurichten vermag. Um so dringender ist die Verpflichtung, dass sie von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen, und ihre Ausstellung rechtzeitig einrichten. Wir warnen davor, die Aufstellung bis in die letzten Wochen zu verschieben. Es ist eine alte Erfahrung, dass gerade in den letzten Wochen der Zudrang der Nachhinkenden so gross wird, dass die verschiedenen Frachtgesellschaften, insbesondere die Bahnen, den gesteigerten Aufgaben nicht mehr gewachsen bleiben, sondern Betriebsstockungen schlimmster Art ausgesetzt werden. Damit gehen häufig Arbeiterausstände Hand in Hand, die keinen andern Zweck haben, als von den Ausstellern recht hohe Arbeitslöhne für die rasche Vollendung zu erpressen. Allen diesen Verwicklungen kann durch rechtzeitige Vorbereitung der Ausstellung vorgebeugt werden. Deutschland darf sich nicht den Ruhm entgehen lassen, am Tage der Eröffnung der Welt eine fertige Ausstellung vorzuführen."

Diese Ermahnung dürfte auch für schweizerische Aussteller von Interesse sein. Beiläufig kann noch mitgeteilt werden, dass als Fachexperte für Gruppe XIII, zürcher. Seidenausstellung, Herr Germann Thomann sen. von Zürich ernannt worden ist. F. K.

Washington-Licht.

Unter den Brennstoffen, deren Verbesserungen behufs Erzielung eines helleren Lichtes in den letzten Jahren so grosse Fortschritte machten, stand Petroleum bisher zurück; es scheint aber, wenn die amerikanischen Meldungen über das Washington-Licht nicht übertreiben, das Versäumte nunmehr eingeholt zu haben. Georges Washington in New-York, der Erfinder des nach ihm benannten Lichtes, will mit gewöhnlichem Petroleum, mag es aus Amerika oder aus Russland stammen, eine Lichtmenge hervorbringen, wie sie bisher nur durch die elektrische Bogenlampe zu erzielen war. Freilich ist das Verfahren nicht ganz einfach. Es erfordert einen geschweissten, für etwa 30 Lampen ausreichenden Behälter, aus welchem durch einen Druck von etwa vier Atmosphären, welcher durch eine angeschlossene Handpumpe hervorgebracht wird, das Petroleum durch ganz enge, einem elektrischen Leitungsdrahte nicht unähnliche Metallröhrchen dem in der Lampe befindlichen Vergaser zugeführt wird. Nachdem letzterer durch eine kleine Stichflamme der Anzündevorrichtung vorgewärmt ist, öffnet man einen Hahn, worauf das unter dem geschilderten Druck stehende Petroleum eintritt und sofort vergast. Die so entstehenden Gase strömen dann aus einer feinen Düse, werden von der eigentlichen Lampe aufgenommen und treten dann als ein für die Bunsenflamme fertig gemachtes Gas-Luftgemisch aus den mit Glühkörpern versehenen Brennern. Die Lampen werden als völlig gefahrlos hingestellt; denn da in den brennenden Lampen weder eine Ansammlung von Petroleum, noch eine solche von Gas stattfinden könne, sei eine Explosion völlig ausgeschlossen. Bis jetzt sind Lampen von zwei und drei Brennern, welche eine Lichtstärke von etwa 500 bezw. 720 Hefnerkerzen haben, hergestellt worden. Die Betriebskosten werden als ungemein billig hingestellt; sie sollen nur einen Siebentel des elektrischen Bogenlichtes, ein Dreissigstel des elektrischen Glühlichtes, ein Fünftel des Gasglühlichtes, ein Zehntel des Acetylen-Lichtes — wenn Carbid zu 0,32 Mk. angenommen wird — und etwa ein Achtel der gewöhnlichen Beleuchtung mit Petroleum betragen.

Kleine Mittheilung.

Neue Seidenstoffweberei. In der neu erstellten, seit diesen Sommer im Betrieb befindlichen Seidenstoffweberei Siegrist & Huber in Oberuster sind zur Zeit bereits 130 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt; das Etablissement wird aber bei seiner vollständigen Kompletirung, mit seinen 200 Webstühlen, 16 Spulmaschinen, 14 Zettelmaschinen, 8 Windmaschinen und 8 Andrehstühlen mindestens 200 Personen, von denen weitaus die grösste Zahl dem weiblichen Geschlechte angehören, lohnende Beschäftigung bieten. Das Etablissement, welches auf eine Jahresproduktion von 600,000 Meter gewobene Seidenstoffe eingerichtet